Beobachtungstag gelbe Schnäbel behielten und diese nicht ins Schwarze umfärbten, waren es doch wohl nur umherziehende Jungvögel, wie das von Reihern normalerweise bekannt ist ("ungerichtete Jungenausbreitung").

So bleibt uns nach dem kurzen Intermezzo einer südlichen Art in der Bodeniederung die Hoffnung auf weitere Besuche und evtl. sogar auf eine erste Ansiedlung in einem unserer schilfreichen Seegebiete.

Literatur:

DORNBUSCH, M. (2001): Artenliste der Vögel im Land Sachsen-Anhalt (Stand: 31.12.2000). – Apus 11 (SoH): 1-46.

MONROE, B.L. & C.G. SIBLEY (1993): A World Checklist of Birds. – New Haven, London.

ENGELHARDT, C. & T. GRIESOHN-PFLIEGER (2002): Beobachtungen Januar - Februar 2002: Rekordzahlen, wechselhafte Temperaturen und seltene Vögel. – Falke 49 (4): 124-125.

Die aquatilen Coleopteren des NSG „Salzstelle bei Hecklingen"

von Dietmar SPITZENBERG

(Überarbeitetes Manuskript eines Vortrages auf der Tagung der Fachgruppe Faunistik und Ökologie Staßfurt am 14. September 2001 in Staßfurt)

Die Thematik wasserbewohnende Käfer der Salzstelle bei Hecklingen, eines überwiegend trockenen Lebensraumes, erscheint auf dem ersten Blick unverständlich. Bei genauerer Betrachtung offenbaren sich jedoch durchaus interessante Details, da die sich aus unterschiedlichen Familien der Ordnung Coleoptera rekrutierenden Käfer mit einer gleichartigen Lebensweise für den limnischen Bereich auch hier zusagende Lebensbedingungen finden. Während die zu den eigentlichen Schwimmkäfern (Dytiscidae) zählenden Arten noch offene Wasserbereiche bevorzugen, beschränken sich bspw. Arten der Familien Wasserkäfer (Hydrophilidae) und Langtaster-Wasserkäfer (Hydraenidae) oftmals auf kleinste feuchte Lebensräume. Unter diesem Blickwinkel ist somit auch das nachgewiesene Artenspektrum von 86 Arten zu sehen.

Das derzeit vorhandene Angebot limnischer Lebensräume beschränkt sich im Wesentlichen auf die durch stärkere Niederschläge bedingten temporären Wasserlachen (z. T. im Bereich aktiver Aufsalzungen des Bodens) sowie auf zwei das Gebiet querende Gräben. Von diesen beiden Gräben ist der nördlich des NSG verlaufende Graben (bis 1,5 m Breite) ein Hauptentwässerungsgraben der sich östlich anschließenden "Kiefkabelwiesen". Der andere, wesentlich kleinere und in weiten Teilen zugewachsene Graben (bis ca. 0,5 m Breite) entstand in den 1970er Jahren und diente der Verhinderung von Gülleeinträgen außerhalb liegender Viehställe. Darüber hinaus befindet sich eine den letzteren Graben speisende und nur noch äußerst gering schüttende Quelle am Südrand des NSG. Während die perennierenden und zum Teil schwach fließenden Gewässer nur eine geringe Salzbelastung aufweisen, können die sich im Bereich der Aufsalzungen befindenden temporären Wasserstellen oftmals einen erheblichen Salzgehalt aufweisen.

In der Vergangenheit war das Angebot an Gewässern wesentlich größer. Kartenwerke vom Beginn des 20. Jahrhunderts zeigen noch (zumindest sumpfige) Gewässerbereiche zwischen dem nördlich verlaufenden Hauptgraben und der Bahnlinie Staßfurt - Egeln, die heute völlig trocken gefallen sind. Auch das ausgedehnte, noch in Luftbildern erkennbare Grabensystem war zum damaligen Zeitpunkt noch intakt. Mit dem am 21. Mai 1937 über Hecklingen hereingebrochenem Unwetter, das durch erhebliche Regenmengen (bis 60 mm innerhalb von 30 Minuten) umfangreiche Verschlammungen verursachte, wurde dieses Grabensystem größtenteils verfüllt und später nicht wieder hergestellt.

Das im NSG „Salzstelle bei Hecklingen" bislang erfasste Artenspektrum aquatiler Coleopteren umfasst insgesamt 86 Arten, wobei hierunter auch 15 Arten aufgeführt sind (Unterfamilie Sphaeridiinae), die eine überwiegend koprophage Lebensweise besitzen und deshalb nur noch bedingt zu den aquatischen Coleopteren gezählt werden. Die nachstehend abgebildete Tabelle zeigt die Darstellung der Artenzahl nach Familien, wobei die für Deutschland geltende Artenzahl zum Vergleich angegeben wird. In Klammern gesetzt die Zahl der Arten mit halophiler bzw. halobionter Präferenz (6 Arten), die im untersuchten Gebiet einen prozentualen Anteil von 6,98 % ausmachen (deutschlandweit 5,19 %).

Familie	Deutschland	Salzstelle Hecklingen
Gyrinidae (Taumelkäfer)	13 [1]	0 [0]
Haliplidae (Wassertreter)	20 [1]	8 [0]
Noteridae	2 [0]	1 [0]
Dytiscidae (Schwimmkäfer)	144 [4]	32 [2]
Helophoridae (Furchenwasserkäfer)	29 [1]	9 [0]
Hydrophilidae (Wasserkäfer)	48 [5]	31 [2]
Hydraenidae (Langtaster-Wasserkäfer)	52 [4]	5 [2]

Artenliste der bisher nachgewiesenen aquatischen Coleopteren

Haliplidae: *Haliplus flavicollis* STURM, 1834; *Haliplus fluviatilis* AUBÉ, 1836; *Haliplus heydeni* WEHNCKE, 1875; *Haliplus immaculatus* GERHARDT, 1877; *Haliplus laminatus* (SCHALLER, 1783); *Haliplus lineatocollis* (MARSHAM), 1802; *Haliplus ruficollis* (DE GEER), 1774; *Peltodytes caesus* (DUFTSCHMID, 1805)

Noteridae: *Noterus crassicornis* (MÜLLER, 1776)

Dytiscidae: *Agabus bipustulatus* (LINNAEUS, 1767); *Agabus didymus* (OLIVIER, 1795); *Agabus paludosus* (FABRICIUS, 1801); *Agabus sturmii* (GYLLENHAL, 1808); *Agabus uliginosus* (LINNAEUS, 1761); *Agabus undulatus* (SCHRANK, 1776); *Agabus unguicularis* THOMSON, 1867; *Colymbetes fuscus* (LINNAEUS, 1758); *Dytiscus marginalis* LINNAEUS, 1758; *Graptodytes granularis* (LINNAEUS, 1767); *Graptodytes pictus* (FABRICIUS, 1787); *Hydroglyphus pusillus* (FABRICIUS, 1781); *Hydroporus angustatus* STURM, 1835; *Hydroporus memnonius* NICOLAI, 1822; *Hydroporus palustris* (LINNAEUS, 1761); *Hydroporus planus* (FABRICIUS, 1781); *Hydroporus tristis* (PAYKULL, 1798); *Hygrotus confluens* (FABRICIUS, 1787); *Hygrotus enneagrammus* (AHRENS, 1833); *Hygrotus impressopunctatatus* (SCHALLER, 1783); *Hygrotus inaequalis* (FABRICIUS, 1777); *Hygrotus parallelogrammus* (AHRENS, 1812); *Hygrotus versicolor* (SCHALLER, 1783); *Hyphydrus ovatus* (LINNAEUS, 1761); *Ilybius fuliginosus* (FABRICIUS, 1792); *Ilybius quadriguttatus* (LACORDAIRE, 1835); *Laccophilus hyalinus* (DE GEER, 1774); *Laccophilus minutus* (LINNAEUS, 1758); *Nebrioporus elegans* (PANZER, 1794); *Rhantus exsoletus* (FORSTER, 1771); *Rhantus frontalis* (MARSHAM, 1802); *Rhantus suturalis* MAC LEAY, 1825; *Scarodytes halensis* (FABRICIUS, 1787)

Hydrophilidae (Hydrophilinae)**:** *Anacaena globulus* (PAYKULL, 1798); *Anacaena limbata* (FABRICIUS, 1792); *Anacaena lutescens* (STEPHENS, 1829); *Chaetarthria seminulum* (HERBST, 1797); *Cymbiodyta marginella* (FABRICIUS, 1792); *Enochrus bicolor* (FABRICIUS, 1792); *Enochrus halophilus* (BEDEL, 1878); *Enochrus quadripunctatus* (HERBST, 1797); *Enochrus testaceus* (FABRICIUS, 1801); *Hydrobius fuscipes* (LINNAEUS, 1758); *Laccobius bipunctatus* (FABRICIUS, 1775); *Laccobius minutus* (LINNAEUS, 1758); *Laccobius sinuatus* MOTSCHULSKY, 1849; *Laccobius striatulus* (FABRICIUS, 1801); *Limnoxenus niger* (ZSCHACH, 1788)

Hydrophilidae (Sphaeridiinae)**:** *Cercyon haemorrhoidalis* (FABRICIUS, 1775); *Cercyon impressus* (STURM, 1807); *Cercyon lateralis* (MARSHAM, 1802); *Cercyon marinus* THOMSON, 1853; *Cercyon obsoletus* (GYLLENHAL, 1808); *Cercyon pygmaeus* (ILLIGER, 1801); *Cercyon quisquilius* (LINNAEUS, 1761); *Cercyon sternalis* SHARP, 1918; *Cercyon tristis* (ILLIGER, 1801); *Cercyon unipunctatus* (LINNAEUS, 1758); *Coelostoma orbiculare* (FABRICIUS, 1775); *Cryptopleurum minutum* (FABRICIUS, 1775); *Megasternum obscurum* (MARSHAM, 1802); *Sphaeridium bipustulatum* FABRICIUS, 1781; *Sphaeridium lunatum* FABRICIUS, 1792; *Sphaeridium scarabaeoides* (LINNAEUS, 1758)

Helophoridae: *Helophorus aquaticus* (LINNAEUS, 1758); *Helophorus flavipes* FABRICIUS, 1792; *Helophorus grandis* ILLIGER, 1798; *Helophorus granularis* (LINNAEUS, 1761); *Helophorus griseus* HERBST, 1793; *Helophorus minutus* FABRICIUS, 1775; *Helophorus nanus* STURM, 1836; *Helophorus obscurus* MULSANT, 1844; *Helophorus strigifrons* THOMSON, 1868

Hydraenidae: *Limnebius crinifer* REY, 1885; *Limnebius papposus* MULSANT, 1844; *Ochthebius auriculatus* REY, 1885; *Ochthebius marinus* (PAYKULL, 1798); *Ochthebius minimus* (FABRICIUS, 1792)

Zum nachgewiesenen Artenspektrum:

Gyrinidae: Von den in Deutschland nachgewiesenen Arten weist lediglich *Gyrinus caspius* eine Präferenz zu salzhaltigen Lebensräumen auf. Die Art konnte in Sachsen-Anhalt bislang nicht nachgewiesen werden (Nachweise aus Schleswig-Holstein u. Mecklenburg/Vorpommern).

Haliplidae: Lediglich die im nördlichen Deutschland verbreitete Art *H. apicalis* bevorzugt salzhaltige (brackige) Gewässer. Ein älterer Nachweis in einem Exemplar vom Salzigen See bei Eisleben (det. ZIMMERMANN, vid. FICHTNER) stellt den einzigen Fund für Sachsen-Anhalt dar (FICHTNER 1981). BORCHERT (1951) gibt schließlich noch einen Nachweis aus Goslar an. Dieser Fund ist zwar durchaus denkbar, sollte jedoch, soweit möglich, einer Prüfung unterzogen werden.

Dytiscidae: Trotz des Mangels geeigneter Lebensräume erfolgte der Nachweis von immerhin 32 Arten. Rezent war jedoch nur *Hygrotus parallelogrammus* als halophile Art vertreten. Der Nachweis der zweiten Art mir halophiler Präferenz, *Hygrotus enneagrammus*, datiert bereits aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der damalige Fund konnte zu keinem späteren Zeitpunkt bestätigt werden. Diese alten Angaben sind jedoch bis heute in den Literaturzitaten präsent.

Im Jahr 1833 schreibt A. AHRENS "Bey Staßfurt nicht selten in einem Graben" und bezieht sich auf die Herren SUFFRIAN und HORNUNG. 1843 übernimmt H. SCHAUM diese Angaben: "Nur in einem Graben bei Stassfurth...vor mehreren Jahren in ziemlicher Zahl". In A. HORION´s Faunistik finden sich dann erst

wieder 1941 Bezüge zu dieser Art: "Straßfurt, 1 Expl. durch STURM in Coll. HEYDEN" (auch heute noch ist die falsche Schreibweise des Ortes Staßfurt verbreitet!). Mit dem Verzeichnis der Käfer des Magdeburger Raumes von W. BORCHERT werden dann Angaben von STURM und HORNUNG zitiert. Die neueren Faunenwerke von H. SCHAEFLEIN (1983) und E. FICHTNER (1983) zitieren dann nur noch HEYDEN. Sämtliche Angaben zu *H. enneagrammus* im Staßfurter Raum basieren demzufolge offensichtlich auf Nachweisen von HORNUNG und SUFFRIAN aus den 1830er Jahren, wobei anzumerken ist, dass von H. SCHAEFLEIN eine Überprüfung und Bestätigung des Heydenschen Exemplares, das sich in der Münchner Zoologischen Staatssammlung befindet, erfolgte.

Helophoridae: Unter den neun nachgewiesenen Arten dieser Familie befinden sich sowohl Arten mit thermophilen Ansprüchen (*H. griseus*) als auch Arten mit nordischem Verbreitungsschwerpunkt (*H. strigifrons, H. nanus*). Die Vorkommen der einzigen in Deutschland anzutreffenden, salzige Gewässer bevorzugenden Art (*H. fulgidicollis*) beschränken sich auf die Küstenbereiche.

Hydrophilidae: Die im NSG nachgewiesene, als halophil geltende Art *Enochrus bicolor* ist weit verbreitet und häufig. Sie besiedelt regelmäßig auch andere Habitate. Von der halobionten Art *Enochrus halophilus* liegen Nachweise aus dem NSG, einer naheliegenden Kiesgrube und dem NSG „Salzstellen bei Sülldorf“ vor. Ferner stammen Nachweise aus Schleswig-Holstein und dem westlichen Niedersachsen. Eine weitere halobionte Art (*Paracymus aeneus*) konnte im NSG „Salzstelle bei Sülldorf“ gefunden werden. In Hecklingen war diese Art bislang nicht nachweisbar.

Hydraenidae: Von den in Deutschland nachgewiesenen vier salzbevorzugenden Arten der Gattung Ochthebius kommen zwei auch in Hecklingen vor. Während *O. marinus* als verbreitet und nicht selten anzusehen ist, sind Nachweise des *O. auriculatus* eher selten. Neben Hecklingen liegen nur noch Angaben vom Salzigen See vor (leg. R. DIETZE; RANA). Die semiterrestrische Art ist nicht unmittelbar in Gewässernähe anzutreffen und am besten mittels Barberfallen nachzuweisen.

Der Lebensraum Binnenlandsalzstelle unterliegt den Bestimmungen der Europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie). Ihrem Schutz ist demzufolge besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Da jedoch der Salzgehalt einen entscheidenden Einfluss auf die spezifische Ausprägung von Binnenlandsalzstellen hat und dieser kaum oder gar nicht zu beeinflussen ist, sind dem aktiven Schutz der Binnenlandsalzstellen gewissen Grenzen gesetzt. Maßgeblich und entscheidend ist dabei die Vermeidung einer Eutrophierung, also einer erhöhten Nährstoffanreicherung. Hinsichtlich aquatischer Coleopteren ist im NSG „Salzstelle bei Hecklingen“ darüber hinaus ein Angebot geeigneter Gewässer zu gewährleisten.

Literatur:

AHRENS, A. (1833): Übersicht aller bisher auf salzhaltigem Erdboden und in dessen Gewässern entdeckten Käfer. – Oken´s Isis (Leipzig): 624.

BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. – Magdeburger Forschungen Band II, Magdeburg.

FICHTNER, E. (1981): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Haliplidae. – Beitr. Entomol. 31 (2): 319-329.

FICHTNER, E. (1983): Beiträge zur Insektenfauna der DDR: Coleoptera - Dytiscidae. – Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden 11 (1): 1-48.

HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer Bd. I. – Krefeld.

SCHAEFLEIN, H. (1983): Zweiter Beitrag zur Dytiscidenfauna Mitteleuropas (Coleoptera) mit faunistisch-ökologischen Betrachtungen. – Stuttgarter Beitr. z. Naturkd., Serie A, Nr. 361.

SCHAUM, H.-R. (1843): Beitrag zur Kenntnis der Norddeutschen Salzkäfer. – Germ. Z. Ent. 4: 187.

Anaspis palpalis – für Sachsen-Anhalt neu und doch nichts Neues (Col., Scraptiidae)

von Wolfgang GRUSCHWITZ

Als Ergänzung zum Verzeichnis der Käfer Deutschlands (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998) melde ich für Sachsen-Anhalt:

73-.004-.033-. *Anaspis palpalis* (GERHARDT, 1876) Status alt: ohne Status neu: +

Anfang dieses Jahres trug ich mich in die coleopterologische Mailingliste ein und verfolge mit großem Interesse die dort aufgeworfenen Probleme. Dabei konnte ich mit Freude feststellen, daß es doch noch einige Koleopterologen gibt, die sich ernsthaft mit Mordelliden beschäftigen.

Boris BÜCHE hat nun dankenswerter Weise meine in den letzten Jahren vor allem um Staßfurt herum aufgesammelten „Mordelliden“ bestimmt. Darunter sind auch *Mordellistena austriaca* (=*micantoides*), *M. bicoloripilosa*, *M. brevicauda*, *M. kraatzi* und *M. purpureonigrans*, die bei KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) noch nicht für Sachsen-Anhalt genannt waren, mittlerweile jedoch gemeldet sind (KÖHLER 2000 und zum 2. Nachtrag im Internet). Lediglich *Anaspis palpalis* blieb als „neu“ für Sachsen-Anhalt übrig, ansonsten sind im Verzeichnis der Käfer Deutschlands nur Bayern und Thüringen für diese Art genannt.

Bei KOCH (1989) fand ich dann allerdings zur Verbreitung: „...Thüringen, Mittelelbe, Harz und Bayern,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Halophila - Mitteilungsblatt

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 44_2002

Autor(en)/Author(s): Spitzenberg Dietmar

Artikel/Article: Die aquatilen Coleopteren des NSG „Salzstelle bei Hecklingen“ 2-4